

INHALT

EINLEITUNG	
(Quellenstand, Methodik)	1
ERSTER TEIL	
Theoretische Entwürfe zum deutschen Hörspiel	5
Hermann Pongs: Das Hörspiel	7
Richard Kolb: Das Horoskop des Hörspiels	9
Gerhard Eckert: Der Rundfunk als Führungsmittel . .	10
Friedrich Knilli: Das Hörspiel. Mittel und Möglichkeiten eines toten Schallspiels	12
ZWEITER TEIL	
Tendenzen im westdeutschen Hörspiel seit 1965	15
0.1 Untersuchungsgegenstand	17
0.2 Ziel der Untersuchung	18
0.3 Vorgangsweise	18
0.4 Arbeitsmaterial	19
<i>1 Umgrenzung des Phänomens</i>	<i>21</i>
1.1 Zum Begriff „Neues Hörspiel“	21
1.11 „Neu“	21
1.12 „Hörspiel“	21
1.2 Definition des Untersuchungsgegenstandes	23
1.21 Traditioneller Hörspielbegriff	24
1.22 Auflösung des tradierten Kunstbegriffs	26
<i>2 Stereophonie</i>	<i>27</i>
2.1 Definitionen	27
2.11 Stereophonie als reproduktives Schallübermittlungs- system	27

VI

2.12	Stereophonie als produktives Gestaltungsmittel . . .	29
2.2	Stereophonie im Hörspiel	30
2.21	Naturalistisch-fiktionale und anti-illusionistische Raumgliederung	30
2.22	Veränderung im ästhetischen Verständnis von Stereophonie	31
2.3	Bedeutung der Stereophonie für die neuen Hör- spielformen	34
3	<i>Mediengerechtigkeit</i>	39
3.1	Lösung des Hörspiels von Theater und traditionel- ler Literatur	39
3.2	Problematik tradierter Gattungsgrenzen	40
4	<i>Sprache</i>	43
4.1	Impulse zur Reflexion über Sprache	43
4.11	Linguistisch-philosophische Strömung	43
4.12	Sprachzerfall in Deutschland	47
4.2	Sprachkritik	48
4.21	Aufdeckung leer gewordener Sprachanwendung . .	48
4.22	Bewußtmachung sprachimmanenter Ideologie . .	50
4.3	Auflösung des Sprachsystems	52
4.31	Ungewöhnliche Wortkombination	54
4.32	Syntaktische Irritation	55
4.33	Dissoziation von Bedeutung und Bedeutungsträger	59
4.34	Sprache als phonetisches Material	61
4.4	Mundart und Umgangssprache	62
5	<i>Spielverständnis</i>	65
5.1	Spielverständnis im traditionellen Hörspiel	65
5.2	Theorien zur Ablehnung des traditionellen Spielbe- griffs	66
5.21	Otto Michael Färber	66
5.22	Bertolt Brecht	66
5.23	Walter Benjamin	66
5.3	Illusionsauflösende Hörspiele	67
5.4	Spiel mit Material	70
5.5	„Streik“ von Michael Scharang	73

6	<i>Montage</i>	74
6.1	Definitionen	74
6.11	Montage	74
6.12	Collage	78
6.2	Wurzeln der Anwendung des Montageprinzips im Hörspiel	80
6.21	Feature	80
6.22	Montage als optisches Stilmittel	81
6.23	Auflösung der geschlossenen Handlung	81
6.24	Kleinszenen	82
6.25	Original-Ton-Hörspiele	82
6.3	Montierte Hörspiele	83
6.31	Montage von Textzitaten	83
6.32	Montage von Originaltexten	84
6.33	Montage von Tonmaterial ohne primären Text ..	84
7	<i>Manuskript – Realisation</i>	86
7.1	Entwicklung der Hörspielregie	86
7.2	Vorschlagscharakter des Manuskripts	87
7.3	Aufhebung der spezialisierten Arbeitsteilung	89
7.31	Autoren als Regisseure	90
7.32	Original-Ton-Hörspiele und Collagen	90
7.33	Gruppenarbeit	91
7.4	Offene Texte. Aleatorik der Realisation	91
7.5	„Inszenierung“ – „Realisation“	94
8	<i>Hörer</i>	96
8.1	Veränderungen der Hörgewohnheiten	96
8.11	Abbau der illusionistischen Höreinstellung	97
8.12	Höreinstellungen neuerer Hörspiele	98
8.13	Pluralität der Höreinstellungen	100
8.2	Versuche zur Aktivierung des Hörers	101
8.21	Einwegige Aktivierung des Hörers zu politischer Bewußtseinsbildung	101
8.22	Anregung zum Mitspielen des Hörers	102
8.23	Rundfunk als Mittel zu kooperativer Kommunika- tion	103

VIII

9	<i>Zusammenfassung</i>	106
9.1	Auslösende Impulse	106
9.2	Hörspiel und andere Gestaltungssparten	108
9.3	Hörspiel und Experiment	109
9.4	Hörspiel und Rundfunk	110
	 Anhang zu Teil I und II	 113
	 1 Quellenverzeichnis	 115
	2 Quellenauswahl aus dem Bereich von Literatur und Musik	122
	3 Literaturverzeichnis	125
	 DRITTER TEIL	
	Kommentierte Bibliographie der Hörspielliteratur von 1923-1972	141
	 Register	 185